

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 13

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dürsteler Schreier
Und sage mir selber auch:
Noch Manches läßt sich hier finden,
Was nirgends sonst der Brauch.

Zum Beispiel und zum Grempel,
Hat will es mich immer gemacht,
Dass man den ersten Aprilen
Zum einzigen Sünder macht.

Das wär' eine That von Nutzen,
Wohl für die gesammte Welt:
Bezeichneten einen Tag ihr,
Der uns — zum Narren nicht hält.



Chrsam. Also wieder einen brillanten Abschluß unserer Staatsrechnung; weit über eine Million Vorzuhü. Was wird man nun mit dem Gelde anfangen?

Chrls. Das wird vorgetragen.

Chrsam. Was heißt denn das vorgetragen?

Chrls. Ein Vortrag in's Neue, ist ein Nachtrag aus dem Alten, der so bald als möglich aufgebraucht werden muß, um den alljährlich wiederkehrenden Maitäfern, soit dit Nachtragskrediten Platz zu machen.

Chrsam. Ah, so!

— Stabbiö. —

»Catenazzi dignitas, Mola phenix, eget a Soldati velo tuis ne!« knurrt der gelehrte Redaftor beim Lezen der eingegangenen Referate von Stabbiö und gleich darauf behauptet sein giftiger Kollege vor aller Welt, er habe getknurrt: „Ka denn a Zyting nid das mol äfennig sägä: Das soll dä Tüfel lohwiß neh!“

— Geöhrter Nähwesschäfli! —

Mir hend jez scho öfter vu dene ekonomische Ersparige und Vordeile by der Aischaffig vu da neue G'schüzi gläze.

Es is altwag afo gmeint, daß mer die sachsadryßgpfänder Märser in Friedeszyte als Gülfäffli verwende könitt. Alle Sitz!

Es grüeched hoflichst!

Ainer vom See obenabi.

— Frag- und Antwortspiel. —

Fr. Was ist Freiheit und Gleichheit im Volke?

A. Die Großen sind so frei und nehmen den kleinen den Vortheil gleich vom Munde weg.

* * *

Fr. Wer flökt heut zu Tage den Dynastien am meisten Respekt ein?

A. Der Dynamit.

* * *

Fr. Wer thut Buße in Sac und Asche?

A. Wer kein Geld im Sac hat und den Stock als ungebrannte Asche auf den Buckel kriegt.

* * *

Fr. Wer ist ein Kleinigkeitskramet?

A. Der entkleidete Mezger X., der die Wienerwürstel jetzt nicht mehr zum Fensterladen, sondern zum Schlüsselloch herausgibt.

* * *

Fr. Was für ein Motto aus Schiller wählt sich Einer, der ein altes, hochversichertes Haus besitzt?

A. „Wohlthätig ist des Feuers Macht!“ . . .

Fr. Und Einer, der auf Kautions hin Geld sucht?

A. Mein Freund wird als Bürg' unterschreiben,
Ihn magst Du, entrinn' ich, betreiben. (Schiller).

* * *

Fr. Was rieben die drei deutschen Handwerksburschen im Aargau zum Ge-fängnisgitter heraus?

A. Wanderer! kommst Du nach Sparta, verkündige dorten, Du hast hier uns liegen geseh'n, folgend dem „Fechter“-gesetz.



Rägel Chueri, Ihr werdet au an Schäfflütte-Umzug gah?
Ja, aber i weiß nanig als was; so als „Rägel“, das war m'r am beschte g'salle.

Rägel. Nei, gönd Ihr nu als Fahneträger, aber voruus und denn uf de Fahne g'schrybe: „Ich bi de schönst!“ just glaubt's ja doch Niemer.

Chueri. Da schönd Ihr's ringer mache, Rägel! Ihr brauched nu hinde nae z'lause, so riest scho Alles, ohni daß er's agschrybe händ: „Schunt nüüd bessers nah!“ und s'glaubt's au uf d'r Stell die ganz Welt!

Weiterer Text siehe in der Annoncen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



E. H. i. K. „Niflaus von der Flie“ ist geboren und gestorben am nämlichen Tage, sagt die „Z. G.“ und Sie möchten sich darüber gern lustig machen. Aber wenn man die Jahrszahlen anführt, so ist denn doch das Verbrechen nicht so groß. — Dr. Seifensieder. Die Kädemetropolitaner mit ihrem „Retirez vos Scheichen“ würde überall als eine Erfindung belacht. — Daß im Waadiland keine Siedle zu finden, mag sein; aber der Hauptfördor hat dort wenigstens sehr gute Kunsthäuser und das ist allerdings zu beklagen. — Militär. Sie haben Recht, wenn Sie meinen, die Schweiz braucht sich nicht mitten in einem Kreis von großen Rüden wie ein Zigel nach und nach zu verbluten. — ? i. L. Wir müssen diesen Caissier in Ruhe lassen und „gliebliid nüüd böhli“. — Spatz. Warum keine Antwort auf letzte Frage? Wann geht der Zug?

Im Uebrigen besten Dank. — Lerche. Die lustigen, fröhlichen Lenzliedchen lassen sich noch immer nicht hören. — Klagen Sie Ihre Schmerzen der Post. Das Blatt geht regelmäßig Freitag Abends ab. — Champion. „Weniger bissig und mehr Humor, zaubert viel Lachen und Freunde bevor!“ — Prima Mist. Damit läßt sich gut „kultivieren“. — B. i. St. G. Das Eisbahnbild von Photograph Ganz ist das gelungenste und schönste von allen. Es ist nicht etwas zusammen komponiert, sondern eine wirkliche photographische Aufnahme, die bleibenden Werth hat; dieses Bild liegt wenigstens nicht. — Rom. Seinen Dank für das häbliche Rätsel. Erhalten Sie eigentlich den „R.“? — E. W. i. O. Solche „Theaterliebhaber“ müssen unterdrückt werden. — J. R. P. i. N. Das zitierte Blatt ist uns momentan nicht zur Hand. „Deriges“ Gemüch wäre wirklich kostlich. — Z. Z. i. D. Zu spät und etwas zu lang. Vielleicht das nächste Mal. — N. N. Dießen „Dragnalnütz“ finden Sie schon in unserer Nummer 53 des letzten Jahres. Wäre er in einem fremden Blatte gefunden worden, hätte man „freundidgenössisch“ schon die Quelle angegeben. — P. L. Wir gratulieren. — O. H. i. S. Zu unwichtig. — X. Aus der Apotheke bezogen. Etwas Brausepulver dazu und die Seife ist fertig. — Verschiedenen: Anonymus wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelpalter“

für das Quartal: April—Juni werden à Fr. 3 franko
für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag
entgegengenommen von allen Postämtern und Buchhand-
lungen, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufzugeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.